

## **Auslandssemester in Lissabon - SS19**

### **Vorbereitungen**

In meinem Studiengang, Lehramt an Gymnasien mit naturwissenschaftlichen Fächern, ist es nicht verpflichtend ein Auslandssemester zu machen. Dennoch war es schon immer ein großer Traum von mir gewesen, diese Erfahrung zu machen. Als ich mich dann fest dazu entschloss, dies im Sommersemester 2019 durchzuziehen, musste ich feststellen, dass die offizielle Bewerbungsfrist für Erasmus schon vorüber war. Dies stellte allerdings gar kein Problem dar, da es noch einige Restplätze zu vergeben gab, für die eine Bewerbung sehr schnell und unkompliziert verläuft. Da ich durch mein Lehramtsstudium zwei Fächer studiere, hatte ich eine doppelt so große Auswahl, wohin die Reise für mich gehen könnte. Für mich stand fest, dass ich gerne gen Süden wollte, was die Auswahl schon einmal einschränkte. Zunächst war ich verunsichert, ob es denn überhaupt möglich ist, mit eher eingerosteten Spanischkenntnissen und keinen Italienisch- oder Portugiesischkenntnissen eines dieser Länder zu wählen. Doch ich fand schnell einige Unis, die auch viele Kurse auf Englisch anboten. Somit fiel meine Wahl dann darauf, über meinen Biologiezweig nach Lissabon zu gehen. Prof. Papenbrock hat mich dabei sofort unterstützt und half mir bei der Auswahl der Kurse an der Partneruniversität. Nach einem kurzen, offiziellen Bewerbungsverfahren an der Leibniz Universität stand dann noch eine Bewerbung an der Partneruniversität an. Die offizielle Annahmestätigung hat etwas länger auf sich warten lassen, doch meine Austauschkoordinatorin in Lissabon war von Anfang an sehr freundlich und hat immer schnell geantwortet, wenn ich Fragen zur Bewerbung oder zum weiteren Verfahren hatte. Schließlich kam dann die offizielle Bestätigung und damit ging die Wohnungssuche los...

### **Unterkunft**

Es gibt in Lissabon die Möglichkeit sich für ein Zimmer im Studentenwohnheim zu bewerben. Diese sind jedoch sehr rar und sahen auf den Bildern, die ich gesehen habe, nicht sonderlich gemütlich aus. Für mich stand fest, ich möchte in einer WG mit anderen Studenten wohnen. So begann also die Suche nach einem passenden Zimmer von hier aus. Leider gibt es in Lissabon kein „wg-gesucht“, wie hier bei uns, bei denen die Bewohner der WG ein neues Mitglied suchen. Es gibt einige Seiten, die eine Wohnung oder ein Zimmer vermitteln, wie „uniplaces“ oder „spotahome“, jedoch sieht man auf diesen Seiten lediglich einige Fotos und Fakten über das Zimmer. Wenn man sich auf ein Zimmer bewirbt und dieses bekommt, muss man bereits im Voraus eine Monatsmiete und die Kautionszahlung bezahlen, ohne zu wissen, wer mit einem zusammenwohnen wird, ob das Zimmer wirklich so aussieht wie auf den Bildern beschrieben und in was für einer Gegend man landet (vorausgesetzt man war noch nie in Lissabon). Man sollte etwas vorsichtig bei diesen Seiten sein, da man auch schnell mal Opfer eines Betrugs werden kann, wobei die hier genannten Organisationen wohl noch die Besten sind. Auch bei Facebook gibt es sehr viele Gruppen, über die man eine Unterkunft suchen kann. Ich habe lange überlegt, ob ich es riskieren und von Deutschland aus was buchen soll, oder doch lieber für die ersten Tage ein Hostel mieten und dann vor Ort aus auf die Suche gehen sollte. Letztendlich habe ich dann kurz vor meiner Anreise in Lissabon über Facebook einige Besichtigungstermine ausgemacht und für die ersten 10 Tage in einem Zimmer einer Studentin gewohnt, die ihr Zimmer zur Zwischenmiete angeboten hatte.

Meine Traum-WG habe ich dann direkt am zweiten Tag in Lissabon bei meiner zweiten Besichtigung gefunden. Das Zimmer war recht klein, dafür hatte ich jedoch ein eigenes Badezimmer und der restliche Teil der Wohnung war sehr groß. Ich habe bei der Besichtigung direkt drei meiner zukünftigen Mitbewohner kennen gelernt. Bis auf eine Portugiesin, die die

Anzeige online gestellt hatte, waren alle anderen auch Erasmusstudenten und in meinem Alter. Ich war überglücklich und konnte quasi sofort einziehen.

Ich kann nur den Tipp geben, vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen, denn nur so weiß man, ob man sich in der Wohnung, dem Zimmer und mit den Mitbewohnern für ca. 5 Monate wirklich wohl fühlen kann, oder ob man plötzlich ein Zimmer ohne Fenster vorfindet. Es ist in Portugal außerdem normal, dass die Leute nicht weit im Voraus planen und viele Anzeigen deshalb erst kurzfristig eingestellt werden. Weiterhin helfen einem auch die Organisationen Erasmus Life Lisboa und ESN Lisboa bei der Suche nach einer Unterkunft.

### **Studieren an der Partneruniversität**

Nachdem ich einige Tage in Lissabon verbracht hatte, ging es für mich auch schon zur Uni, der „Universidade de Lisboa“, um mich dort zu registrieren. Dort lernte ich direkt weitere Erasmusstudenten meiner Fakultät kennen. Die Vorlesungen fingen dann bereits am 18. Februar an. Leider hatte der Sprachkurs an der Uni schon begonnen als ich zur Registrierung kam. Ein paar Studenten konnten allerdings noch nachträglich einsteigen.

Das Studium an der FCUL war ein wenig anders als hier an der Leibniz Universität. Die Kurse waren relativ klein, eher wie eine Schulklasse und manchmal hat man sich auch wie eine gefühlt. Die Lehrmethoden schienen teilweise ein wenig veraltet, so stellte eine Professorin während ihrer Vorlesung Fragen, indem sie einen Satz anfang und die Studenten diesen mit dem passenden Wort beenden sollten. Weiterhin hatte ich ausschließlich Vorlesungen und Seminare und keine Laborpraktika. Ich musste auch feststellen, dass nicht alle Professoren dazu bereit waren, auf Englisch zu lehren. Es war dann aber kein Problem, mein Learning Agreement noch zu ändern und den ein oder anderen Kurs zu streichen oder noch hinzuzufügen. Falls man einen Kurs unbedingt für eine Anerkennung und das Studium hier in Hannover benötigt, sollte man also am besten im Voraus dem jeweiligen Professor schreiben und fragen, ob dieser auf Englisch unterrichten kann, falls man kein Portugiesisch beherrscht.

Ein weiterer Unterschied zu unserem gewohnten Studium aus der Heimat war der, dass einige Professoren zu Beginn des Semesters den Studenten die Entscheidung überließen, eine große Prüfung am Ende des Semesters über alle behandelten Themen zu schreiben, oder aber nach der ersten Hälfte des Semesters eine Prüfung zu schreiben, am Ende über den zweiten Teil des Semesters eine Prüfung zu schreiben und die Ergebnisse dann zusammen zu werten. In meinen Kursen haben wir uns für letzteres entschieden, wodurch ich allerdings auch während des Semesters ein wenig mehr zu tun hatte. Im Allgemeinen war das Niveau nicht höher als ich es von hier kenne, teilweise hatte ich eher das Gefühl, dass es für ein Masterstudium recht niedrig gehalten wurde.

Weiterhin kann ich noch sagen, dass die Uhren in Portugal ein wenig anders ticken und es normal ist, wenn der Professor auch mal eine viertel Stunde zu spät zur Vorlesung oder zur Klausur erscheint. Es läuft eben alles ein wenig „entspannter“ ab.

### **Leben in Lissabon**

Ich denke, ich hätte mir keine bessere Stadt für mein Erasmussemester aussuchen können. Lissabon hat mir von Anfang an unglaublich gut gefallen. Da ich hier in Hannover eine begnadete Radfahrerin bin, dachte ich, dass ich mir dort vielleicht ein gebrauchtes Fahrrad kaufen könnte. Diesen Gedanken schlug ich mir jedoch ganz schnell aus dem Kopf als ich sah, wie hügelig die Stadt war. Ist man zu Fuß unterwegs, kann man sich die Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio eigentlich sparen. Zur Fortbewegung schaffen aber auch die Metro, Uber (ein großer Pluspunkt), die elektrischen Uber-bikes oder die elektrischen Scooter Abhilfe. Die vielen Berge machen jedoch auch den Charme Lissabons aus und man hat sehr viele

Aussichtspunkte, die sogenannten Miradouros, von denen man die Stadt überblicken und den ein oder anderen Sonnenuntergang anschauen kann.

Eine schöne Erfahrung war auch, dass wir wetterbedingt schon Ende Februar an die umliegenden Strände fahren konnten. Diese erreicht man mit dem Bus (Costa da Caparica) oder mit dem Zug (Carcavelos und Cascais) in ca. 30 Minuten. Da zu dieser Jahreszeit die Hochsaison noch nicht gestartet hatte, sah man neben den zahlreichen Surfern auch viele Vierbeiner am Strand herumtollen, was einem den Strandbesuch schon sehr versüßen konnte.

Was einem gerade in der Anfangszeit helfen kann, sich zurecht zu finden und auch neue Leute kennen zu lernen, sind außerdem die Events und Ausflüge von den Erasmusorganisationen ESN Lisboa und ELL. Man benötigt eine Mitgliedskarte die man für 12€ und 20€ erwerben kann. Einige Touren, wie zum Beispiel Stadtführungen, kann man dafür umsonst mitmachen. Auch das Nachtleben in Lissabon hat sehr viel zu bieten. Dieses beginnt meist in dem Bar-Viertel Bairro Alto mit Bier, Sangria oder Cider. Besonders gut gefallen hat mir, dass sich dabei alle Leute in den schmalen Gassen draußen treffen. Da die Portugiesen alles zeitlich ein wenig nach hinten stellen (zu Abend gegessen wird erst gegen 21:30h / 22:00h), können auch die Nächte recht lang werden, wenn gegen 2:00h die Clubs wie „Lust in Rio“ oder „Urban“ aufgesucht werden, welche sich am Fluss befinden.

Ich kann nur sagen, dass das Auslandssemester eine der besten Entscheidungen war, die ich treffen konnte. Ich denke diese Erfahrung kann in jeder Stadt zu etwas ganz Besonderem werden, da man zunächst auf sich selbst gestellt und dadurch gezwungen ist, Leute kennen zu lernen und Entdeckungen zu machen. Mit Lissabon jedoch habe ich einen Volltreffer gelandet und ich kann nur jedem empfehlen, diesen Schritt ins Ungewisse zu tätigen – es wird sich lohnen!

